

# Er war allen ein Vorbild

## Immer ein Herz für die Jugend

**Dietrich Bürger starb kurz vor seinem 83. Geburtstag**

### Von Manfred Schaake

Felsberg Er hat viele Verdienste um die Schule, den Sport und die Jugendförderung – Dietrich Bürger, der kurz vor seinem 83. Geburtstag nach schwerer Krankheit gestorben ist. Der ehemalige Konrektor der Drei-Burgen-Schule und Ehrenvorsitzende des TSV Eintracht 1863 Felsberg war jungen Menschen stets ein Vorbild. Mit dem Fahrrad erledigte er die meisten Wege, selbst den „Gang“ in die Kirche. Beim letzten Kirchenbesuch Ostern hatte er sich noch so sehr gewünscht, die für Weihnachten geplante Vollendung des Flügelaltars der Nikolaikirche miterleben zu dürfen. Bis zuletzt engagierte er sich für das einmalige Kunstwerk, warb weitere Spenden ein. Solange er konnte, half er im Rhododendrogarten mit, er lebte für seine Eintracht.

Geboren wurde Bürger in Frankfurt an der Oder. Bei einer der letzten Schlachten des Zweiten Weltkrieges starb sein Vater. Mit Mutter, Schwester und zwei Brüdern fand die Familie nach der Flucht zunächst im Kreis Eschwege eine neue Heimat. 1962 kam er nach dem Studium als Lehrer für Deutsch, Religion, Gesellschaftslehre und Sport nach Felsberg. An der heutigen Dreiburgen-Gesamtschule war er 39 Jahre tätig. Ab 1969 als Konrektor und ab 1975 als stellvertretender Direktor hatte er großen Anteil an der positiven Entwicklung der Schule, die in besten Zeiten über 1200 Schüler hatte.

„Bürger setzte sich für die Errichtung und Erhaltung des weiterführenden Bildungsangebotes im ländlichen Raum ein“, sagt Hans Poth, 28 Jahre Rektor an der Gesamtschule. Und: „Schule war für ihn ein wichtiger Bestandteil der Kommune, die nur in Zusammenarbeit mit der Öffentlichkeit ihren pädagogischen Auftrag erfüllen kann.“

Gute Kontakte der Schule zum TSV Eintracht waren ihm eine Herzensangelegenheit. „Er war uns alle ein Vorbild, wir werden ihn sehr vermissen“, sagt Vorsitzender Stefan Schmid, „er war mein Trainer, Lehrer und Mentor in allen Vereinsangelegenheiten“. Bürger werde sehr fehlen, niemand habe in der 158-jährigen Geschichte des Traditionsvereins mit über 750 Mitgliedern so viele Ehrenämter begleitet wie er. Bürger blickte auf über 50 Jahre Vorstandsarbeit zurück, hat vor allem die Schwimmsparte gefördert. Er ist Träger der Felsberger Sportehrenplakette in Gold, des Landes-Ehrenbriefes und hoher Auszeichnungen des Landessportbundes.

„Das Ernst-Schaake-Bad ist meine schwimmende Heimat“, hat er zu seinem 80. Geburtstag gesagt. Bei ihm haben hunderte von Kindern das Schwimmen gelernt, er bildete Rettungsschwimmer aus. „Dietrich hat mich und viele Andere beim Schwimmen lernen, als Jugendwart der Eintracht und in der Vereinsgemeinschaft vorbildlich begleitet“, betont Erik Herzog, Arbeitswart des Burgvereins, „Dietrich war eine treue Seele, auf den immer Verlass war.“

Bürger sorgte auch dafür, dass die Schule immer eine schlagkräftige Mannschaft für den Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ stellte und bei den Bundesjugendspielen erfolgreich war. Heidrun Schroeder vom Förderverein Ernst-Schaake-Bad: „Er hat seinem Namen Bürger immer Ehre gemacht. Er war für alle da – Schule, Kinder, Kollegen, Vereine. Ein ausgesprochen liebenswerter Mitbürger.“ Sigrid Beyer vom Förderverein, den Bürger von Anfang an unterstützte: „Stete Freundlichkeit, großer Eifer und Optimismus zeichneten ihn aus.“

Bürgers Herzblut hing auch an der Herzsportgruppe, die er mit Herbert Seyfarth vom TSV Brunslar gegründet hatte. Sein „Kind“ war ferner die beliebte Aqua-Fitness, und er ist der Initiator des Freiwilligen Sozialen Jahrs im Sport, das bei der Eintracht ins 14 Jahr geht und als Glücksfall gelobt wird. Und der zweifache Vater und Großvater war Fan der Handball-Spielgemeinschaft Gensungen/Felsberg. In der „Hölle Nord“ in Gensungen versäumte er kaum ein Heimspiel der ersten Mannschaft.



Er war auch Handball-Fan: Dietrich Bürger vor dem Banner des Fanclubs „Hölle Nord“ der Spielgemeinschaft Gensungen/Felsberg. Hier fühlte sich Bürger ebenso wohl wie auf dem Sportplatz, beim Herzsport und im Ernst-Schaake-Bad. Foto: Manfred Schaaque

